Direktreportage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-498352

Nutzungsbedingungen

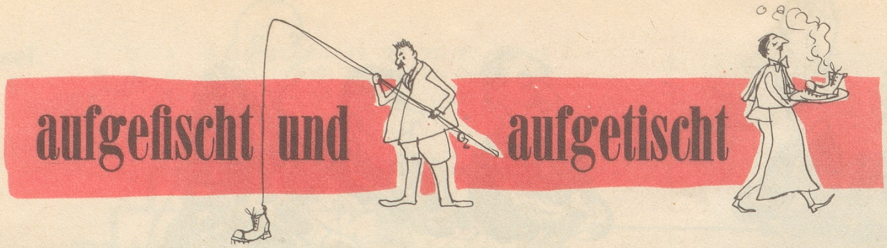
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Der Sputnik ist der unwiderlegbare Beweis für die Ueberlegenheit des marxistisch-leninistischen Systems, unter dem die Wissenschaft ...»

«Der sowjetische Planet, der um die Sonne kreist, ist ein Triumph des Wissenschafter-Kollektivs, der unter keinem anderen System als dem des Kommunismus ...»

«Verglichen mit den kläglich gescheiterten Versuchen mit Mondraketen seitens der westlichen kapitalistischen Imperialisten, ist unsere Traum-Rakete ein Fanal der fortschrittlich-friedliebenden Nationen ...»

He ja, es war zu erwarten, daß der Lunik genau wie der Sputnik zu Propaganda herhalten müsse. Wenn den Wissenschaftern ein Versuch gelingt, dann sind die Parteibonzen schuld. Wenn das Volk nichts anzuziehen und wenig zu beißen hat, wenn man den Wohnraum pro Person mit Maßen messen muß, die bei uns nur für das WC als ausreichend betrachtet werden – dann sind die Bonzen nicht schuld, sondern irgendwelche Saboteure, der Stalin oder der Beria, der Molotow oder der Malenkow. Das gehört nun einmal zur marxistischleninistischstalinistischchruschtschewistischen Doktrin.
Was es aber eigentlich bedeutet, was für ein Blödsinn es ist, die Wissenschaft als Produkt der Politik hinzustellen, das wird uns erst klar, wenn wir eine helvetische Parallele ziehen:
«Es ist als ein Triumph der schweizerisch-neutralistisch-referendumsdemokratischen Staatsform zu betrachten, daß unter unserem System der Emmentaler Käse, der als Prototyp des Käses, als der Käse an sich zu gelten hat, erfunden wurde zu einer Zeit, als weite Teile Europas noch unter dem Fürstenjoch schmachteten und als in Rußland noch von Zeit zu Zeit ein Zar um die Ecke gebracht wurde, eine Tradition, die sich dort bis in die Jetztzeit erhalten hat. Die wissenschaftlich-kulturelle Großtat der Erfindung der großen Löcher im Käse, eine schweizerisch-demokratische Pionierleistung, die bis heute weder von den skrupellosen Wallstreetkapitalisten noch von den an ihrer grauen Hirnrinde durch ein Uebermaß von Wodka erheblich geschädigten ...» – Genügt's? – Nachzutragen bliebe nur noch: Ich habe mir alle erdenkliche Mühe gegeben, recht saudumm daherzureden; ich stelle aber fest, daß ich außerstande bin, den Unsinn zu überbieten, der uns aus dem Osten zugetragen wurde. Spricht das am Ende nicht auch für die Qualität jenes Systems, wenn die täglich Suaden verfassen, die uns nicht einmal alle Schaltjahre einmal gelingen wollen?» AbisZ

Rudi las seinem Freund Bobby aus der Zeitung vor: «In Pleszyekojeakareslane war ein schweres Erdbeben.»
«So, so», staunt Bobby. «Und wie hieß die Stadt vor dem Erdbeben?» *



Der Tag vor dem Morgenstreich

Direktreportage

Es gibt einige rührende Basler Fasnachtsgeschichten, doch das ist vielleicht die schönste. Und zudem ist sie wahr:
Mitten im Herzen von Basel liegt der Marktplatz, auf dem mehrere Straßen und Gäßchen spinnenartig zusammenlaufen. Am Morgenstreich, der bekanntlich an einem Wintermorgen, ob's schneit oder Katzen hagelt, mit dem Vieruhrschlag beginnt, läuft hier auch die halbe Stadt zusammen, denn es ist ein einzigartiges Bild und eine wundersame Musik, wenn aus all den Seitenwegen die Gliquen mit ihren Laternen, Trommeln und Pfeifen heranwogen.
Auf dem Marktplatz gibt es auch einen alten Polizeiposten, und in diesem läutete eines Morgenstreichs kurz nach Vier das Telefon. Ein Bebbi aus der Innerschweiz war am Apparat und bat den Polizisten, doch bitte den Hörer ein paar Minuten aus dem Fenster zu halten. Damit der von Heimweh und Fasnachtssehnsucht geplagte Auslandbasler wenigstens ein bißchen vom Klang der Trommeln und Piccolos erhaschen konnte ...
Kebi

Moderne Kriegsführung

Ein Rekrut beklagt sich beim Zeughausverwalter über die gefaßte Uniform: «Ich sehe ja aus wie eine Vogelscheuche!»
«Sehr gut», erwidert dieser, «ein Soldat muß dem Feind Furcht einjagen.» -om-



Der Ehemann wird bei der neuen Mode nach wie vor nicht gefragt; er hat lediglich die Kosten zu tragen und darf bissige Bemerkungen machen, die die Frauen kalt lassen.
Pariser Mode-ABC

Der Ungeist weht wo er will

Nachtlokal: Das Fleisch ist billig, der Geist ist schwach.

An einem Gegner ist alles verzeihlich, nur nicht seine Stärke.

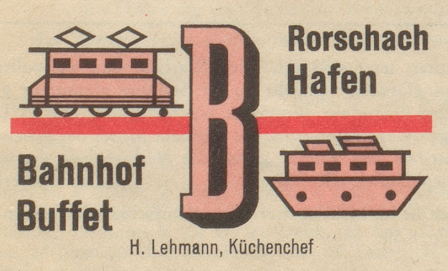
Der Stärkste ist schwach, wenn sein Charakter schwach ist.

Feiglinge kommen in zwei Abarten vor. Harmlos sind, die sich drücken; gefährlich, die sich bücken.

Bürde bringt Würde, darum trägt man sie. Würde bringt Bürde, darum überträgt man sie.

Pessimisten: «Der Rosenstrauch ist in Wirklichkeit ein Dornenstrauch!»

Menschenfurcht ist Mangel an Gottesfurcht.
Hannes







Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster